



ACHERHOF-POST

Die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen

Acherhof
Schwyz



BRAVO!

**LEHRE
ERFOLGREICH
ABSOLVIERT**

Seiten 2-3

INTERESSANTES AUS DEM ACHERHOF

«Wie das Wetter, wenn der Hundsstern aufgeht, so wird's bleiben, bis er untergeht», oder «Sind die Hundstage heiss, bleibt der Winter lang weiss», so oder ähnlich beschreiben Bauernregeln die aktuellen Hundstage von 23. Juli bis 23. August. Seit jeher wird aus diesen Tagen das Wetter für den Rest des Jahres abgeleitet. Sei's drum; ob bei Sonnenschein im Garten oder bei Regenwetter im Haus, die neue Acherhof-Post hat Ihnen wieder viele interessante Geschichten zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!
Ihr Redaktions-Team

Die Redaktion
freut sich über
Beiträge:
redaktion@
acherhof.ch
Tel 041 818 32 32
Whatsapp
079 127 37 63





GRATULATION UND DANK

Voller Stolz dürfen wir auch dieses Jahr drei Lehrabgängerinnen und zwei Lehrabgänger zum eidg. Berufsattest (EBA) bzw. zum eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) gratulieren. Die Ausbildungsjahre haben sie alle mit viel Einsatz, Interesse und Freude gemeistert.

In diesem Jahr waren es für uns sehr besondere Abschlüsse, da alle Lernenden in einem anderen Bil-

dungsgang zum Ziel gelangten. So war Angela von Euw unsere erste Lernende, welche die Ausbildung nach Artikel 32 abschloss. Lhamo Tsangpatsang ging als Erwachsene den regulären Bildungsweg in Pfäffikon SZ. Ande Zeray absolvierte die verkürzte Ausbildung in Zug. Cäcilia Ott hatte erst im April vom Altersheim St. Anna in Steinerberg zu uns gewechselt, um den Abschluss zur Assistentin Gesund-

heit und Soziales EBA zu machen. Vincent Lienert absolvierte die Ausbildung zum Kaufmann EFZ Dienstleitung und Administration, bei der er im ersten Ausbildungsjahr ausschliesslich die Schule besuchte.

Es ist uns auch in diesem Jahr eine grosse Freude, dass drei Lernende dem Alterszentrum Acherhof erhalten bleiben. Lhamo Tsangpatsang und Ande Zeray werden bei uns



V.l.n.r.: Alessandra Dedato, Berufsbildnerin Pflege; Angela von Euw, Fachfrau Gesundheit EFZ (verkürzte Ausbildung), 2. Rang; Priscilla Kuchler, Berufsbildnerin Administration; Vincent Lienert, Kaufmann EFZ Dienstleistung und Administration; Lucia De Lucchi, Stv. Ausbildungsverantwortliche; Lhamo Tsangpatsang, Fachfrau Gesundheit EFZ; Cäcilia Ott, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, 3. Rang; Yvonne Gisler, Ausbildungsverantwortliche Pflege / Stv. Leitung Pflege Alterszentrum Acherhof; Ande Zeray, Fachmann Gesundheit EFZ (verkürzte Ausbildung). Es fehlt Miranda Kenel, Berufsbildnerin Pflege.

als Fachpersonen Gesundheit EFZ weiterarbeiten. Angela von Euw wird im April 2024 die Ausbildung zur Dipl. Pflegefachfrau HF beginnen, was uns bei ihrem hervorragenden Abschluss besonders freut. Cäcilia Ott packt in der Rehaklinik Davos im August 2023 die Ausbildung zu Fachfrau Gesundheit EFZ an. Vincent Lienert verlässt unser Haus, um die Hotelfachschule zu

absolvieren. Wir wünschen beiden viel Freude und Erfolg mit der neuen Herausforderung.

Das Ausbilden ist dem Alterszentrum Acherhof eine Herzensangelegenheit. Es ist uns eine Ehre, solch motivierte Lernende in ihren unterschiedlichen Lebensphasen auf ihrem Weg zu begleiten und ihre grosse Entwicklung miterleben zu

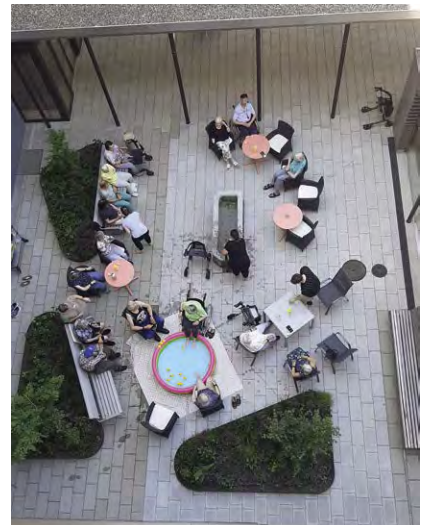
dürfen. Bei dieser Gelegenheit danken wir herzlich allen Berufsbildnerinnen, welche die Lernenden direkt im Alltag begleiten, für ihre äusserst wertvolle und geschätzte Arbeit. Danke!

Text: Yvonne Gisler, Ausbildungsverantwortliche Pflege / Stv. Leitung Pflege Alterszentrum Acherhof
Fotos: smo!

NASS MACHT SPASS!



Die drei Wasserpistolen-Musketiere (v.l. n. r.) Josef Schmidig, Leo Strüby und Alois Inderbitzin hatten offenbar spezielles Zielwasser in ihren Spritzgeräten.



Die wilde Wasserschlacht von oben.



Feucht-fröhliche Stimmung bei Josef Schmidig (l.) und Alois Inderbitzin.



Wassertank gefüllt. Jetzt gehts los! Leo Strüby (2. v.l.) zielt.

Am 12.7.2023 herrschten so hohe Temperaturen, dass die Aktivierung zum zweiten Mal die Aktivität nach draussen verschob. Dieses Mal brauchte es jedoch eine richtige Abkühlung. Am besten funktioniert dies mit kühlen Getränken und natürlich jeder Menge Wasser.

Zuerst stellten wir unseren kleinen Pool auf und füllten ihn mit kaltem Wasser. So hatten die Bewohnenden die Möglichkeit, ihre Füße etwas abzukühlen. Damit es ihnen aber nicht zu langweilig wurde, veranstalteten wir ein Quietschen-Fischen.

Es zeigte sich rasch, dass die beste Abkühlung aus unseren Wasserpistolen kam und so entstand eine regelrechte Wasserschlacht. Vor allem gegen das Trio Leo Strüby, Josef Schmidig und Alois Inderbitzin hatte man keine Chance und wurde komplett nass gespritzt. ☺



Die Wasserschlacht wurde auf dem neuen Plätzli rund um den Brunnen neben dem Haupteingang zum Alterszentrum Acherhof ausgetragen. Dabei wurde niemand verschont – es ist ja nur Wasser, das schnell wieder trocknet.



Dem Wasserschlacht-Motto «Alle gegen alle» folgten die Teilnehmenden wacker und spritzen aus sämtlichen Rohren.



Etwas gemütlicher ging's beim Quietschenten-Fischen zu und her, bei dem man erst noch seine Füsse kühlen konnte.

Es war eine sehr schöne und ausgelassene Stimmung und half uns allen, die Hitze etwas besser zu ertragen.

**Text, Fotos: Anita Theiler,
Leitung Aktivierung**

WIE GEHEN SIE MIT DER HITZE UM? SIND SIE IN DIE FERIE VERREIST?

Schicken sie der Redaktion doch ein Foto aus ihren Ferien oder zeigen sie uns, wie sie sich kühl halten. Ihr Beitrag erscheint in der nächsten Ausgabe der Acherhof-Post: redaktion@acherhof.ch

DER WHISKYMIXER MIXT WHISKY

Soll er doch den Whisky mixen, wir im Acherhof mixen Ipanema, Hugo und Sanbitter Orange. Nach unseren eigenen Rezepten, etwas süss, etwas fruchtig und ganz ohne Alkohol. Jedenfalls meistens...

Um der Sommerhitze der vergangenen Woche zu trotzen, hat die Geschäftsleitung des Alterszentrums erstmals wieder die Nachmittags-Bar eröffnet. Bewohnende, Mitarbeitende und Besuchende waren un-

sere Gäste und wir haben für sie feine Drinks gemixt. Über 150 erfrischende Cocktail-Kreationen wurden an diesem Nachmittag über die Theke gereicht. Wenn das Wetter passt, werden wir den Anlass im August gerne wiederholen.

Text: Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof

Fotos: Anita Theiler, Leitung Aktivierung



Die Meistermixerinnen und der Meistermixer des Alterszentrums Acherhof: (v.l.n.r.) Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum; Maria Pürro, Bereichsleitung Hauswirtschaft; und Heidi Nideröst, Leitung Pflege und Betreuung.



Maria Trütsch und Thomas Huber.



Max Annen und Toni Wirthensohn.

SPRUCH DES (ACHERHOF-COCKTAIL-NACHMIT)TAGES: «HUGO, NEMA NO EN IPANEMA? NE DIE SAN BITTER...»



Paula Schibig und Verena Ulrich.



Gemütliche Stimmung.



Auch Mitarbeitende des Alterszentrums Acherhof kamen auf einen kühlen Drink vorbei: (v.l.n.r.) Yvonne Gisler, Ausbildungsverantwortliche Pflege / Stv. Leitung Pflege; Jasmin Küttel-Ulrich, Verantwortliche pflegebegleitende Massnahmen; Sarmia Bhardwaj, Leitung Verwaltung / Finanzen; und Ariane Kälin, Réception.

DIGITAL-TIPP

Die aktuelle Acherhof-Post sowie alle bisherigen Ausgaben können Sie jederzeit digital im Internet lesen: www.acherhof.ch/alterszentrum/leben-im-alterszentrum/acherhof-post Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.



FÜR DIE KÜHLE ERFRISCHUNG AN HEISSEN TAGEN

Sicher ist er Ihnen schon aufgefallen. In den heissen Sommerwochen steht für Sie am Haupteingang des Alterszentrums ein Kühlschrank mit Getränken bereit. Speziell an diesen doch aussergewöhnlich heissen Tagen ist es wichtig, dass wir alle genügend trinken. Nebst den Getränken auf den Wohngruppen sowie zu den Mahlzeiten steht Ihnen damit eine weitere Möglichkeit zum Bezug von Getränken zur Verfügung.
Bitte bedienen Sie sich!



NATIONALFEIERTAG IM ACHERHOF

DIENSTAG, 1. AUGUST 2023, 10.30–16.00 UHR

10.30 Uhr: Feierliche Jodlermesse,
gesungen vom Jodlerklub Heimelig, in der Acherhof-Kapelle

11.30 Uhr: 1. August Mittagessen
im Restaurant zum Acher, auf der Restaurantterrasse
oder im Mehrzweckraum

11.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung
mit dem Schwyzerörgeliduo Andreas und Seebi Schibig
mit Thomas Imhof am Bass

Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse in der Kapelle
ist der Gottesdienstbesuch leider nur eingeschränkt möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zum anschliessenden Mittagessen!



WIE AUS DEM GESICHT GESCHNITTEN!

Und das meinen wir in diesem Fall absolut ernst. Sicher erinnern Sie sich noch an den Grimassen-Wettbewerb aus der Acherhof-Post Nummer 50. Hier haben Ihnen eine Vielzahl von Bewohnenden und Mitarbeitenden des Acherhof ihre gruseligste oder lustigste Grimasse gezeigt.

Das Publikum durfte abstimmen und hat entschieden: **Josef Leonhard Schmidig** ist der Sieger! (Seine Sieger-Grimasse sehen Sie auf dem kleinen Foto rechts oben.)

Wie angekündigt haben wir bei der Bäckerei Lüönd eine fruchtige Torte mit seiner Grimasse als Dekoration herstellen lassen. Am vergangenen Dienstag durfte er die Torte nun in Empfang nehmen, sie ist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten...

Am selben Mittag noch hat er die Torte im Bewohnendenrestaurant verteilt, so konnten alle an seinem Gewinn teilhaben.

Bei dieser Gelegenheit hat er dann auch gleich noch die Gewinnerin des Wettbewerbes gezogen. Es ist **Berta Ehrler-Suter** aus Schwyz. Ein Blumenstraus von Blumen Müller oder ein Gutschein des Restaurants zum Acher wird ihr in den nächsten Tagen überreicht. Auch hier gratulieren wir ganz herzlich!

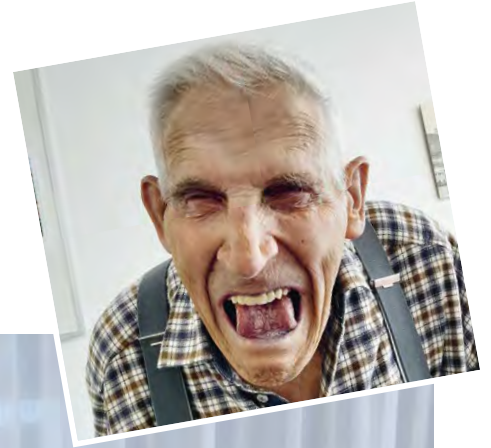


Foto oben: Sieger Josef Schmidig ist bereit, um die Grimasse-Torte anzuschneiden.
Foto links: Die Torte mit Schmidigs Konterfei sorgt im Alterszentrum für Erheiterung.

SINGEN TUT UNS ALLEN GUT UND IST ERST NOCH GESUND

Im Alterszentrum Acherhof wird gerne und viel gesungen. Auf der Liste der beliebtesten Lieder stehen folgende drei Klassiker ganz weit oben. Wir drucken ihren Text hier ab – natürlich zum Nachsingen.

UF EM STOOS OB SCHWYZ

Uf em Stoos ob Schwyz, isch äs Paradiis,
da chömid all vo nah und färn und ä jede mit sim Stern.
Miär gand z Bärg, juhee, wend Alpärosä gseh
und ä frohä Juuz, ghörsch uf em Stoos ob Schwyz.

Jodel

Uf em Stoos ob Schwyz, isch äs Paradiis,
im Summer gids da Edelwiiss und im Winter Schnee und lis.
Und gar mängi Fee, flügt i Pulverschnee
und der Schatz rüeft Hey! i hilfter scho uf Bei.

Jodel

D Bergbahn fahrt uf Stoos, das isch dä ganz gross,
äs gaht nid lang bis dobä bisch, dobä isch de d Luft ganz frisch.
Chunnd d Fronalp in Sicht, stiigsch i Sessellift
und da uf dä Höhn, da isch de d Uussicht schön.

Jodel

ES BUREBÜEBLI

Es Burebüebli mag i nit, das gseht mä miär wohl a, juhe!
Es Burebüebli mag i nit, das gseht mä miär wohl a.
Fideri, fidera, fideral – la – la,
Fideral – la – la, fideral – la – la,

'S muess einä si gar hübsch und fin, darf keini Fähler ha, juhe!
'S muess einä si gar hübsch und fin, darf keini Fähler ha.
Fideri...

Und Herräbüebli gits ja nit, wo keini Fähler hei, juhe!
Und Herräbüebli gits ja nit, wo keini Fähler hei.
Fideri...

Drum bliebi ledig bis i Hochsig ha, so hätt diä Lieb äs End, juhe!
Drum bliebi ledig bis i Hochsig ha, so hätt diä Lieb äs End.
Fideri...

Da fallt mer nu der Jakob i, der chönnt ämänt nu ledig sii!
Da fallt mer nu der Jakob i, der chönnt ämänt nu ledig sii!
Fideri...

KÜHL SINGEN

Sommerbedingt hat die Aktivierung das Singen kurzerhand nach draussen auf den neuen, kühlen Sitzplatz beim Haupteingang verlegt. So ergab sich ein spontaner Sing-Nachmittag, bei dem erst noch eine erfrischende Eis-Pina-Colada serviert wurde!

Foto links: Maria Pürro (l.), Bereichsleitung Hauswirtschaft, und Christa Dettling (2. v.l.), Stv. Leitung Aktivierung singen mit den Bewohnenden.

Foto rechts: Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum, begleitet die Singenden auf der Gitarre.



Fünf Gründe, warum Sie mehr singen sollten

Die Wissenschaft ist sich einig: Singen tut uns gut – geistig und körperlich. Unter anderem stärkt es unser Herz-Kreislauf-System, unsere Immunabwehr und löst Ängste.

1. Singen verbessert das Immunsystem.
2. Singen macht glücklich und reduziert Stress.
3. Singen festigt persönlich Beziehungen.
4. Singen fördert eine gesunde Lunge.
5. Singen stärkt das Herz.

Quelle: www.srf.ch

MYTHEN LIED

En allerletschte Sunnestrahl lüchtet uf de Mythe
 Schwyz isch uf de einte, s Alpel auf disere Site
 En allerletschte Sunnestrahl lüchtet uf de Mythe
 Ich tuusche mini Heimat nie, bi glücklich und zfridä hie
 S wird Abig uf de Summerweid s Alpeh sini Trychle treid
 D Sunne langsam untergaht hinter em höche Grat
 Und jede, wo die Sehnsucht kennt
 Wenn s roti Liecht am Himmel brennt
 Luegt wie ich zur Felsewand und singt vom Alpeland
 En allerletschte Sunnestrahl lüchtet uf de Mythe
 Schwyz isch uf de einte, s Alpel auf disere Site
 En allerletschte Sunnestrahl lüchtet uf de Mythe
 Ich tuusche mini Heimat nie, bi glücklich und zfridä hie
 Und langsam gaht e chüele Wind D Schatte immer länger sind
 De Gloggeturm schlaat volli Stund, wenn s Veh i Gade chunnt
 Und dunkel glänzt de Fichtewald Wenn's uf de Weid scho nachtet bald
 Strahlt am Berg de letschti Schy Dänn isch de Tag verbii
 En allerletschte Sunnestrahl lüchtet uf de Mythe
 Schwyz isch uf de einte, s Alpel auf disere Site
 En allerletschte Sunnestrahl lüchtet uf de Mythe
 Ich tuusche mini Heimat nie, bi glücklich und zfridä hie



Begeisterungsfähig: Bewohnerin Giuseppina Conte versucht sich neben dem Singen auch im Gitarrenspielen.

S'Acherhof-Büsi aus voller Kehle:

«Ich singe auch gerne, am liebsten mein selbst komponiertes und getextetes Miau-Medley. Damit habe ich einen Welthit



gelandet, denn allen Katzen rund um den Globus singen es. Der Text geht so:
 1. Strophe: Miau, miau, miauuuuuu!
 2. Strophe: Miau, miau, miauuuuuu!
 3. Strophe: Miau, miau, miauuuuuu!
 usw.»





**Adelbert
Schnüriger-Grab,
Jahrgang 1936,
Bewohner
Alterszentrum
Acherhof**

WIE WAR DAS

Was unternahmen Sie früher in Ihrer Freizeit? Was heute?

Prinzipiell hatte ich früher wenig Freizeit, da ich viel Zeit mit oder in der Arbeit verbrachte. Während meines Berufs als Metzger kam ich erst gegen 19 Uhr nach Hause. Später führte ich gemeinsam mit meiner Frau das Restaurant Eisenbahn in Goldau. Wir hatten eine Sechstageswoche und arbeiteten von morgens um 9 Uhr bis nachts um 1 Uhr. Bei Hochzeiten oder Veranstaltungen wurde es auch mal 3 Uhr. Da blieb nicht mehr viel Zeit für sonstige Aktivitäten. Was meine Frau und ich jedoch genossen, war die Zeit in unserem Garten. Dort nahmen wir uns gerne eine Auszeit, auch mit Freunden, und liessen den Abend in unserer Pergola ausklingen. Als ich zu arbeiten begann, hatten wir – neben dem Sonntag – lediglich einen halben Tag frei. Ich war ca. 22 Jahre alt, als wir einen zusätzlichen halben freien Tag bekamen und gesamthaft zwei Freitage hatten. Dann unternahmen wir auch gern mal einen Ausflug zur Familie meiner Frau nach Rothenthurm.

Konnten Sie mit Ihrer Familie Ferien machen? Wenn ja, wo?

Früher hatten wir nicht gross die Möglichkeit, Ferien zu machen, da ich und meine Frau beruflich sehr beschäftigt waren. Erst 1971 schlossen wir das Restaurant zum ersten Mal während drei Wochen und verbrachten unsere ersten Ferien im Tessin, Engadin und in Österreich, wo wir später häufiger waren. Von diesem Zeitpunkt an machten wir regelmässig vier Wochen Betriebsferien, damit unsere Angestellten – zwei Serviertöchter und eine Küchengehilfin – ebenfalls Ferien hatten. Meistens waren wir ein bis zwei Wochen im Zillertal. Die restliche Zeit verbrachten wir in der Schweiz und unternahmen von hier aus Tagesausflüge zum Beispiel nach Zermatt, Saas Fee oder La Chaux-de-Fonds. Zudem musste in den vier Wochen das Restaurant gereinigt und bereits wieder für die Wintersaison parat gemacht werden. 1987 fuhren wir zum ersten Mal mit dem Car nach Italien ans Meer. Die Erinnerungen an den grossen Strand, an dem ein Teil für uns reserviert war, sowie der Tatsache, dass alles, was wir dort konsumierten, inklusive war, bleibt mir bis heute.

Wie fanden Sie es, immer neue technische Geräte zu benützen? Was hat sich dadurch für Sie geändert?

Früher hatten wir kaum technische Geräte zur Verfügung, jedoch fand ich es eine extreme Erleichterung, als in den Verkaufsläden das Kassensystem eingeführt und alles via Computer verwaltet wurde. Ich denke, ein Betrieb muss sich erneuern und offen für Veränderungen sein. Meiner Meinung nach muss man mit der Technik gehen, auch wenn dadurch vielleicht nicht immer alles besser wird. Ich denke, ein Grossteil der Technik ist eine Bereicherung fürs Leben, wie zum Beispiel das Natel, dank dem man überall erreichbar ist.

Wo überall haben Sie in Ihrem Leben gewohnt?

Aufgewachsen bin ich in Sattel. Im Alter von 17 Jahren machte ich eine Lehre zum Metzger in der Metzgerei Mettler in Brunnen. Den Militärdienst absolvierte ich in Aarau in der Küche, und im WK bekam ich für meine ausserordentlichen Dienste das Abzeichen des «Gefreiten». Anschliessend zog ich nach Ebikon, wo ich in der Metzgerei Brunner arbeitete, bevor ich mit 22 Jahren nach Zürich zog. Meine zukünftige Frau kam ungefähr ein halbes Jahr später nach. 1961 wurde unser erster Sohn geboren und wir entschieden uns, wieder zurück nach Rothenthurm zu den Schwiegereltern zu ziehen. Wir konnten von ihnen ein Haus mit Garten in Goldau übernehmen, wo wir die letzten Jahre verbrachten.

BEI IHNEN GENAU?

Livia Gwerder,
Jahrgang 1990,
Mitarbeiterin
Hotelservice
Alterszentrum
Acherhof



Was unternahmen Sie früher in Ihrer Freizeit? Was heute?

Ich ging früher sehr gerne schwimmen, joggen und hielt mich oft und gerne in der Natur auf. Im Sommer geniesse ich es nach wie vor, im schönen Vierwaldstättersee einige Schwimmszüge zu machen, im Winter bin ich mehrmals pro Woche im Hallenbad. Eine weitere Leidenschaft von mir war und ist die Musik, ohne Musik kann ich nicht leben. Man sieht mich selten ohne Kopfhörer, wenn ich zur Arbeit komme. Hip-Hop, House und deutschsprachige Musik gehören zu meinen Lieblingsgenres. Zudem geniesse ich es, in meiner Freizeit gemütlich mit Freunden etwas essen oder trinken zu gehen, Besuche von Bars oder Clubs sprechen mich eher weniger an. Meiner grössten Leidenschaft gehe ich seit dem Jahr 2014 nach, dem Reisen.

Konnten Sie mit Ihrer Familie Ferien machen? Wenn ja, wo?

Meine Eltern, meine zwei Brüder und ich verbrachten unsere Ferien als Familie entweder in Italien, Frankreich oder in der Türkei. Seit ich 17 Jahre alt bin, gehe ich ohne meine Familie auf Reisen, stattdessen begleiten mich sehr gute Freundinnen. Eine meiner Lieblingsdestinationen ist Amerika, wo ich bereits zehn Mal war und Städte wie New York, Miami, Georgetown und die Bahamas besuchen konnte. Weitere grössere Destinationen waren Südafrika, wo ich zweieinhalb Wochen verbrachte und Ägypten. Zudem liebe ich es, drei- bis viertägige Städtetrips zu machen. Barcelona, Bratislava, Wien, Budapest, Berlin, Slowenien, Paris, Prag, Kopenhagen, Amsterdam, Stockholm und Helsinki durfte ich bisher bereisen, und es werden bestimmt noch viele weitere folgen. Zu den drei Highlights meiner Reisen zählt die Besichtigung des Empire State Buildings in New York, die facettenreiche Tierwelt in Südafrika und der Helikopterflug über New York.

Wie fanden Sie es, immer neue technische Geräte zu benützen? Was hat sich dadurch für Sie geändert?

Mein Interesse für Technik und die digitale Welt hält sich in Grenzen. Es macht mir keine Freude und ich könnte niemals einen Bürojob ausführen, wo ich tagtäglich auf einen PC angewiesen wäre. Ich bin froh darüber, dass ich einen Beruf ausübe, bei dem vorwiegend mit den Händen gearbeitet wird. Jedoch ist mir auch bewusst, dass die Technik viele Vorteile mit sich bringt und es ohne sie nicht mehr geht. Trotzdem versuche ich meinen digitalen Konsum so gering wie nur möglich zu halten.

Wo überall haben Sie in Ihrem Leben gewohnt?

Ich bin in Brunnen aufgewachsen und lebe seither auch dort. Obwohl ich gerne und viel auf Reisen gehe, freue ich mich immer wieder, in meine Heimat nach Brunnen zurückzukommen. Hier schätze ich vor allem den Wohlstand, den wir in unserem Land haben, die öffentlichen Verkehrsmittel, die Natur und dass man sich jederzeit frei bewegen kann oder selber Entscheidungen treffen darf. Dies gibt mir ein Gefühl von Freiheit und Sicherheit.

DIE GROSSE PIAZZA-PARTY ZUM DRITTEN!

Irgendwie schon spannend, da war es doch wochenlang warm oder gar heiss, kein Tropfen des dringend benötigten Regens und dann ausgerechnet bei unserem Personalfest giesst es wie aus Kübeln! Genau wie schon im Vorjahr. Aber lassen wir uns deswegen die Laune verderben? Ganz sicher nicht!

Und deshalb feierten wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden ein rauschendes Fest. Begleitet von den Tschuttplatz-Heroes (oder können wir nach drei Auftritten bei uns gar schon von der Hausmusik Acherhof sprechen?) genossen wir einen wunderbaren Abend. Es wurde getanzt, gesungen und mit der Selfie-Kamera ein ums andere Mal fotografiert. Ob ein Apéro bei Geni Rickenbacher an der Hirschen-Bar, beim selbstgemachten Spiessli inkl. eines reichhaltigen Salatbuffets am Grillstand oder einem süssen Abschluss vom Dessertbuffet im Restaurant. Bestimmt kamen alle Mitarbeitenden auf ihre Kosten.

Herzlichen Dank allen für eure Erscheinen und die Mithilfe zwischendurch oder beim anschliessenden gemeinsamen Aufräumen; es war ein wunderbarer Abend mit euch!

**Text, Fotos: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**

*Fotos rechts von oben nach unten:
Chüschtiger Spiessli-Grill von der Metzgerei Schuler aus Ibach.
Feines Dessert-Bufferet von Beck Roman aus Seewen.
Steph Annen (l.), Urs Bissig und Viviane Müller (unten) von den Tschuttplatz-Heroes.*



SELFIE-PLAUSCH AM PERSONALFEST



BACKE, BACKE IN DER KAMBLY ERLEBNISWELT

Am 7.7.2023 um 12 Uhr versammelten sich die Mitarbeitenden der Aktivierung, um gemeinsam den diesjährige Teamausflug anzutreten.

Gut gelaunt startete unsere Autoreise Richtung Trubschachen im schönen Emmental, denn dort steht seit 2010 die Kambly Erlebniswelt. Als wir ankamen und aus dem Auto stiegen, staunten wir über das grosse, moderne Gebäude der Kambly. Wir hatten das Gefühl, es dufte bereits auf dem Parkplatz nach den feinen Gebäcken, was unsere Vorfreude noch mehr steigerte.

Da wir normalerweise freitags im Acherhof abwechselnd auf unseren Abteilungen backen, hatten wir in der Kambly das Programm «Kreativ Backen für Gruppen» gebucht. So konnten wir neue Backtechniken und Inspirationen für unsere Backnachmittage im Acherhof sammeln, die wir dann später zusammen umsetzen können.

Gemeinsam mit einer Confiseurin durften wir drei verschiedene Biscuitkreationen herstellen. Unser Team knetete und bestückte einen Teig mit verschiedene Zutaten für feine Buttersablés, mischten flüssige Schokolade in eine Matterhornform für Matterhornkekse, und wir

strichen einen sehr feine Masse durch eine Schablone, um Japonais herzustellen.

Im Anschluss an unsere kreative Backstunde mit der lieben Confiseurin Seline schlenderten wir noch durch den grossen Verkaufsladen der Kambly, wo man nach Herzenslust über 100 verschiedene Kambly Spezialitäten probieren kann - es hat wirklich für alle etwas dabei, egal ob süss oder salzig. Es war ein tolles Erlebnis in der Kambly, wodurch all unsere Sinne angeregt wurden.

**Text, Fotos: Bettina Kägi,
Studierende Aktivierungsfachfrau HF**



In der Kambly-Erlebniswelt: (v. l. n. r.) Katharina Helml, Shannon Betschart, Anita Theiler, Bettina Kägi und Christa Dettling.



Foto ganz oben: (v.l. n. r.) Shannon Betschart, Christa Dettling, Katharina Helml, Anita Theiler und Bettina Kägi und suchen eine Füllung für die Sablés aus.
Foto oben: Gelungene, selbstgemachte Japonais.
Foto links: Aus Schoggi werden süsse Matherhörner gegessen.

VON A BIS Z IM ACHERHOF

Auf einem Spaziergang mit Frau Dettling ist uns aufgefallen, was da so alles auf dem Areal des Acherhof angepflanzt wird. Ob auf den Balkonen im Wohnen 60+, im Schulgarten, in den Pflanz- und Hochbeeten oder als Nutzpflanze auf dem Areal. Ganz erstaunlich, was wir da so alles gefunden haben. Das warme Wetter mit den Regengüssen oder Gewittern der letzten Wochen hat das Wachstum an einigen Stellen sehr beschleunigt. Ich habe Ihnen mal von A wie Apfel bis Z wie Zwiebel notiert, was wir so alles an angepflanzten Gewächsen gefunden haben:

Apfel, Aubergine, Basilikum, Birne, Bohnen, Eisenkraut, Erdbeere, Gurke, Himbeere, Johannisbeere, Kapuzinerkresse, Kartoffel, Kastanie, Kürbis, Lavendel, Mais, Majoran, Melisse, Oregano, Petersilie, Pfefferminze, Quitte, Randen, Rhabarber, Rosmarin, Salbei, Sanddorn, Schnittlauch, Schwalbenschwanz, Stachelbeere, Stangenbohnen, Thymian, Tomaten, Traube, Wirsing, Zitronenthymian, Zucchini, Zwiebel

Haben Sie übrigens den Fehler in der Auflistung entdeckt...?! Es hat sich etwas eingeschuggelt, das nicht in die Aufzählung gehört, aber trotzdem im Acherhof vorkommt. Allenfalls entdecken sie auf Ihrem Spaziergang im Acherhof noch weitere Gewächse oder pflanzen etwas an, das uns entgangen ist.

**Text, Fotos: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**





Quartierbüro Acherhof

Haben Sie Fragen,
Anliegen, Ideen rund
ums Dorfquartier für
alle Generationen?

Andreas Feyer,



Projektleiter
Quartierbüro
Acherhof (QbA),
ist gerne für
Sie da:

Mob 079 349 92 89,
Tel 041 818 32 32,
andreas.feyer@acherhof.ch

Sie können ihn auch
im QbA-Büro besuchen:
2. Etage Haus Acher,
Grundstrasse 32d,
6430 Schwyz

QUARTIER-KAFI ACHERHOF

Die nächste Ausgabe des beliebten Quartier-Kafi Acherhof findet am
Mittwoch, 30. August 2023, 14–16 Uhr, im Restaurant zum Acher
statt. Alle sind herzlich eingeladen!



AUF UND DAVON!

Nun sind Sie flügge, die drei jungen Störche im Lachner Storchennest. Wir haben sie über die letzten Wochen begleitet und konnten ihre

Entwicklung gut mitverfolgen. Bei der Fütterung sind sie in Grösse und Farbe jetzt kaum mehr von ihren Eltern zu unterscheiden. Nur

an der doch noch etwas tollpatschigen Art erkennt man sie. Die langen Beine wollen noch nicht so recht gehorchen und auch der Platz im Nest wird etwas eng. So weichen sie hin und wieder auf die schwankenden Äste links und rechts des Nestes aus. Aber da wackelt es doch manchmal zünftig. Und dann haben sie es für dieses Jahr geschafft; die Störche ziehen schon bald in Richtung Frankreich. Ganz im Süden, in der Camargue, dürften sie den Winter verbringen und hoffentlich im nächsten Frühjahr zurückkehren. Ob die Jungstörche sie dann wieder begleiten?



GOTTESDIENSTE AUGUST 2023 IN DER ACHERHOF-KAPELLE

Dienstag	1.8.	10 Uhr	Jodlermesse zum 1. August	Montag	14.8.	10 Uhr	Gottesdienst	Live-Übertragung aus der Acherhof-Hauskapelle auf Hauskanal 416
				Donnerstag	17.8.	10 Uhr	Gottesdienst	
Donnerstag	3.8.	10 Uhr	Eucharistiefeier	Montag	21.8.	10 Uhr	Gottesdienst	
Montag	7.8.	10 Uhr	Gottesdienst	Donnerstag	24.8.	10 Uhr	Gottesdienst	
Donnerstag	10.8.	10 Uhr	Gottesdienst	Montag	28.8.	10 Uhr	Gottesdienst	
				Donnerstag	31.8.	10 Uhr	Gottesdienst	



WERKTAGSGOTTESDIENSTE IN DER GEMEINDE SCHWYZ

Sollten Sie an Werktagen Gottesdienste ausserhalb des Acherhofs besuchen, bittet die Pfarrei Schwyz um Kenntnisnahme der geänderten Termine.

Kirche	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Pfarrkirche Schwyz	9.00 Uhr			9.00 Uhr	
Tschütschi			8.00 Uhr		
Kloster St. Josef	8.00 Uhr	8.00 Uhr	17.00 Uhr	8.00 Uhr	8.00 Uhr
Kloster St. Peter	7.00 Uhr	7.00 Uhr	7.00 Uhr	17.00 Uhr	7.00 Uhr
Kapuzinerkloster				7.00 Uhr	
Pfarrkirche Ibach	8.45 Uhr		8.45 Uhr		8.45 Uhr
Alterszentrum Rubiswil			16.00 Uhr		
Pfarrkirche Seewen		9.00 Uhr	9.00 Uhr (1 x im Monat)		9.00 Uhr (1. Freitag im Monat)



DEN SOMMER AUCH KULINARISCH GENIESSEN

Restaurant
zum Acher

Offen für alle
Mo–So 9–17 Uhr

Tel 041 818 32 99

info@zum-acher.ch
www.zum-acher.ch

Grundstrasse 32a
6430 Schwyz



Das Restaurant Acher hat die Gerichte auf seiner aktuellen Karte passend zum Sommer frisch zusammengestellt. Geniessen Sie Ihr Essen bei schönem Wetter auf unserer wunderbaren Sonnenterrasse, eingestimmt von einem erfrischenden Apéro.



LOS GAHT'S...

Grüner Blattsalat

Gemischter Salat
mit gerösteten
Kernen

Tomaten-
Mozzarella-Salat

Kalte spanische
Gemüsesuppe

Roastbeef mit
Salatbouquet
und Tatarsauce

... UND WIITER...

Felchen-Cordon bleu rouge, gefüllt mit Rohschinken, Mozzarella und Knoblauch-Boursin, serviert mit Röstikroketten und Sommergemüse

Zanderknusperli an einer Tatarsauce, serviert mit Trockenreis und Blattspinat

Mediterrane Reispfanne,
serviert mit Gemüse ragout und Tofu

Acherhofspaghetti mit Kalbfleisch, Tomaten, Basilikum und Parmesanspänen

**... UND ZUM DESSERT EIN KÜHLES, SÜSSES,
ERFRISCHENDES UND FEINES GLACE!**

ÄCHT SCHWYZ

★ Kalbgeschnetzeltes
mit knuspriger Rösti

★ Schweinsschnitzel paniert, serviert
mit Pommes frites und Tagesgemüse

★ Innerschwiizer Alp-Cordon bleu
(Schweins-Cordon bleu) gefüllt mit
Schinken und Käse aus der Inner-
schweiz

★ «ÄCHT SCHWYZ»: Bei uns können Sie authentische Schwyzer Gerichte, zubereitet aus Schwyzer Produkten, entdecken. Speisen, deren Zutaten wir ganzheitlich aus der Region Schwyz beziehen, kennzeichnen wir mit ★. Mehr: aecht-schwyz.ch

DIE «SCHWYZER» SAGENWELT

Liebe Sageninteressierte, nachdem wir in der letzten Ausgabe miteinander die Jubiläumsausgabe feiern durften, kehrt wieder der Alltag ein, oder vielleicht der Beginn zu den nächsten 50 Sagenbeiträgen ... träumen darf man ja bekanntlich... In den nächsten paar Ausgaben werden wir uns am südlichen Rand des Talkessels Schwyz aufhalten und zwar in der Gemeinde Ingenbohl. Auch hier gibt es sehr viele interessante Sagen, die ich euch zum Besten geben möchte. Viel Vergnügä und hends güät ... bis zum nächstä Mal...

Die Besiedlung Brunzens

Also zogen sie gegen die Obern Deutschen Lande und kamen in eine Gegend, die nicht weit vom Finstern Walde entfernt liegt, dem Ort, den man auch zu Unserer Frau von Einsiedeln nennt.

Dort liessen sie sich nieder in einem Tal, das Brunnen heisst, welches gar nutzbar schien und einer hübschen Wildnis glich. Es gab keine Wohnstatt daselbst, denn ein Häuslein, in welchem einer sass, der das Fahr zu betreuen hatte, weil hier eine Strasse und eine Fahrgelegenheit waren.

Sie wollten am andern Morgen sich über den See setzen lassen und darauf über das Gebirge und den Gott-hard gen Rom ziehen.

Es kam aber nachts ein grausamer, ungeheurer Wind auf, wie man ihn vordem niemals erfahren hatte, um dessentwillen sie nicht ab der Lände fahren konnten. Darum gingen sie in den Wäldern hin und her, besahen sich die Gegend und fanden da hübsches Holz, frisches Quellwasser und eine taugliche Gelegenheit, die, so bedünkte es sie, wenn das Land bebaut würde, ihrem Heimatland Schweden nicht unähnlich wäre. So hielten sie Rat und wurden einig, daselbst zu verharren.... (Etterlin).

Das Schloss auf dem Büel

Nordwestlich von Brunnen stand einst auf dem «Büel» ein Schloss. In diesem wohnten die Adligen Zum Brunnen. Den Namen hatten sie vermutlich von den hellen, reinen Quellen, die um diesen Büel fliessen. Westlich war das ausgedehnte Landstück mit Hügel und Schloss von der alten, ehemals zwölf Fuss hohen Letzimauer begrenzt.

Um das Jahr 1200 verheiratete sich Werner von Attinghausen mit Richenza von Löwenstein, der das Schloss Zumbrunnen als Erbe zufiel.

Landammann Werner von Attinghausen hatte zwei Söhne, Werner und Walter. Werner behielt das Schloss



Brunnen um 1790.

Staatsarchiv Schwyz: Federzeichnung von Kommissar Jos. Thomas Fassbind

von Attinghausen. Walter bekam das Schloss Zumbrunnen, worauf er und seine Nachkommen den Namen Zum Brunnen annahmen.

Durch eine Vergabung kamen später Land und Schloss samt der Langmatt am Urmiberg an das Kloster Seedorf. Der Sitz soll aber unglaublich vernachlässigt worden sein, und das Schloss fiel mit der Zeit zusammen. Vielleicht durch betrügerische oder sogar auf gewalttätige Weise gingen der Büel und das Land dann an Private über (nach Kyd).

Die Warte auf dem Büel

Nordwestlich hinter dem Dorf Brunnen stand im Büel vermutlich das Schloss Zumbrunnen. Ganz nahe dabei war ein Turm, eine Warte. Diese diente zur Überwachung des ganzen schwyzerischen Vierwaldstätterseeufers.

Durch Feuer und Rauch habe von hier aus mit den Warten von Attinghausen in Uri, auf dem Rotzberg im Unterwaldnerland und in der Perfiden bei Schwyz Verbindung hergestellt werden können (nach Kyd).

Anmerkung: Der Büel in Brunnen ist der Hügel, auf dem heute das Ameos-Seeklinikum steht.

Alle drei Sagen aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)

Von Guido Schuler, Rickenbach www.schwyz-er-sagen.ch



SOMMERLICHER BUCHSTABENSALAT

Auflösung
in der nächsten
ACHERHOF-POST

Suchen sie waagrecht und senkrecht 8 Wörter, die mit dem Sommer zu tun haben.

A	N	B	E	L	O	P	E	R	T	P	S	E	O	J	K	A	M
R	E	S	O	N	N	E	N	B	R	A	N	D	U	T	R	E	M
L	A	F	T	H	O	S	O	M	M	D	E	R	M	E	E	S	F
F	O	L	E	T	Z	G	B	A	D	E	A	N	Z	U	G	R	H
D	R	H	O	E	S	M	M	O	T	T	D	A	S	C	B	E	S
G	T	U	J	I	M	O	K	L	T	O	M	J	R	E	E	S	A
R	E	M	U	S	C	H	E	L	T	S	T	R	A	N	D	U	N
R	Z	U	I	D	B	K	L	E	T	E	O	M	M	Y	B	E	D
H	F	R	E	I	B	A	D	M	T	E	R	F	E	K	M	U	A
R	K	L	S	E	N	N	Z	K	L	E	S	O	M	B	A	H	L
O	D	F	E	L	M	U	S	O	N	N	E	N	C	R	E	M	E
D	X	U	B	E	L	M	O	E	E	R	T	A	D	S	F	I	N

Auflösung «Was steht hier ...?!» (Acherhof-Post Nr. 50 vom 30. 6. 2023)

1. EISDIELE, 2. SOMMERFERIEN, 3. BADESEE, 4. SONNENHUT, 5. STRANDURLAUB,
6. SOMMERFEST, 7. GRILLABENDE, 8. SONNENSCHNITT, 9. SEGELN, 10. SCHWIMMEN

Die ACHERHOF-POST ist die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum und Haus Franziskus für demenzerkrankte Menschen, Wohnen 60+, Restaurant zum Acher, Tagesschule Schwyz, Coiffure HAARquartier, Ergotherapiezentrum SRK usw.

Herausgeberin: Stiftung Acherhof, Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz, www.acherhof.ch

Redaktion: Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63, redaktion@acherhof.ch

Die 52. ACHERHOF-POST erscheint am 25. 8. 2023. Redaktionsschluss: 22. 8. 2023



**Acherhof
Schwyz**



Josef Heinzer an der von ihm organisierten, 35. Acherhof-Stubete vom 21. Februar 2016 im damaligen Acherhof-Speisesaal.

DIE ACHERHOF-STUBETE WIRD NEU BELEBT!

Die Freude war gross, als uns Josef Heinzer, Kulturpreisträger der Gemeinde Schwyz und langjähriger Ausrichter der Acherhof-Stubete, mitteilte, dass er am Sonntag, 3. September 2023, 14–17 Uhr, eine Neuauflage durchführen wolle.

Eine Stubete ist ein Treffen von Volksmusikanten, die abwechselnd alleine oder gemeinsam musizieren, jützen, Alphorn blasen, büchlen und chlefelen. Genau das hat Josef Heinzer über viele Jahre im Acherhof organisiert.

Am 4. Januar 1981 hatten Josef

Heinzer und der bekannte Dominik Marty sel. (Syti-Domini) zur ersten Stubete im Acherhof eingeladen. Der Bote der Urschweiz schrieb damals: «Es gibt auch noch eine andere Jugend. – Den Beweis dafür erbrachte am letzten Sonntagnachmittag eine Gruppe junger Männer und Buben, die die Pensionäre im Altersheim Acherhof hoch erfreuten. Die Initiative entstand am 8. Dezember anlässlich eines Wochenends, veranstaltet vom Jungmännerbund Schwyz. Josef Heinzer, Jugendheim, hatte die glänzende Idee, man könnte einmal mit einer Gruppe ideal gesinn-

ter junger Männer im Altersheim Acherhof einen Nachmittag unter dem Motto «Urchigs us üsere Heimat» gestalten.» Von da an organisierte Heinzer im Acherhof bis 2018 jährlich eine Stubete mit Volksmusik-Formationen aus der Region. Wir dürfen uns also auf den 3. September 2023, 14–17 Uhr freuen! Details zu den angemeldeten Formationen folgen rechtzeitig. Schon heute ein herzliches Dankeschön an Josef Heinzer!

**Text: Lukas Gisler, Leiter
Geschäftsbereich Alterszentrum
Acherhof / Foto: smo!**